MITTEILUNGEN
AUS DEM
OBERÖSTERREICHISCHEN
MUSEALVEREIN

5. Jahrgang Oktober 1975 Folge 4

Eine gesamtösterreichische Forschungsstelle für Stadtgeschichte in Linz

Der viele Jahre hindurch mit dem OÖ.Musealverein in Bürogemeinschaft vereinigte Österreichische Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung hat in Verhandlungen mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und der "Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Österreich" die Gründung einer Forschungsstelle für Stadtgeschichte erreicht. Diese Forschungsstelle wird u.a. auch für die Landeskunde wirken, da sie sich die Aufgabe gestellt hat, eine umfassende Dokumentation zur Geschichte der Städte und Märkte Österreichs zu erarbeiten. Selbstverständlich wird eine brauchbare Grundlage erst nach etwa 1 1/2 bis 2 Jahren vorliegen, da zum Gesamtproblem kaum eine systematische Materialsammlung vorhanden ist. Lediglich in Oberösterreich kann auf eine Bibliographie zurückgegriffen werden, die auch das Schrifttum über Städte und Märkte des Landes berücksichtigt und demnach eine wertvolle Ausgangsbasis bietet. Die von Commenda begründete, durch Straßmayr und Marks fortgeführte und schließlich von Altmüller und Winkler ergänzte Landesbibliographie kann also mit Bezug auf die Städte und Märkte Oberösterreichs in der Dokumentation der neuen Forschungsstelle eine Entsprechung finden, sie wird jedoch, das muß ausdrücklich betont werden, über den bezeichneten Bereich nicht hinausgehen. Eine enge Zusammenarbeit mit dem OÖ.Musealverein wird deshalb für beide Teile von Vorteil sein. Sowohl der Präsident des Vereines als auch mehrere Vorstandsmitglieder werden die Tätigkeit der Forschungsstelle - sie wird vom Vizepräsidenten geleitet - beeinflussen. Eine enge Zusammenarbeit wird verbürgt sein. In der Forschungsstelle sind derzeit zwei wissenschaftliche Assistenten, eine hauptamtliche Schreibkraft und Hilfspersonal tätig. Es ist geplant, sie bis zum Jahre 1977 in ein außeruniversitäres Institut umzuwandeln, das seine Aufgabe nicht nur in der Dokumentation sieht, sondern vor allem in der Kooperation wissenschaftlicher Forschungsbereiche der

einschlägigen Art und in der Koordination der stadtgeschichtlichen Forschung Österreichs, um den möglichst rationellen und auch wirtschaftlichen Einsatz von Arbeitskräften und Geld zu verbürgen. Die Forschungsstelle wird die österreichische Stadtforschung in der Internationalen Kommission für Stadtgeschichte repräsentieren und die von dort ausgehenden Anregungen und Aufgaben im nationalen Bereich zu lösen versuchen. Ihre Einbettung in das internationale Gefüge stadtgeschichtlicher Forschung ist durch enge Kontakte zu Instituten gleicher oder ähnlicher Art bereits gegeben.
So ist es für die Stadt Linz und für Oberösterreich gewiß eine Auszeichnung, diese mit gesamtösterreichischen Fragen befaßte Stelle im Lande zu wissen. Schon aus diesem Grund müssen der OÖ.Musealverein, die oberösterreichischen Städte und die o.ö.Landesregierung bestrebt sein, die wissenschaftlichen Anliegen dieser Forschungsstelle zu unterstützen.
(Ludwig-Boltzmann-Forschungsstelle für Stadtgeschichte, Linz, Tauberweg 5)

Dr.Wilhelm Rausch

Aus dem Verein:

Eintritte:

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder: Helene Glessig, Hauptschullehrer, Linz; Hilde Guserl, Hausfrau, Linz; Lilli Harb, Hausfrau, Linz; Alfred Höllhuber, VS-Direktor, Pregarten; Aloisia Kirchner, VS-Hauptlehrer und Franz Kirchner, Schulrat, Molln; Helmuth König, techn. Angestellter, St.Valentin; Josef Kühn, Pol.-Ob.-Wachmann, Linz; Ernst Mayr, OAR i.R., Linz; Therese Postl, HS-Lehrer i.R., Ebelsberg; Johann Rechberger, B.B.Revident, Linz; Dr.Elfriede Schneider, Prof.i.R., Linz; Herta Seidl, Pensionistin, Linz; Frieda Spann, Pensionistin, Linz.

Prof. Georg G r ü l l
(1900 - 1975)

Der Johannes-Kepler-Preisträger des Landes Oberösterreich, Prof. Georg Grüll ist am 18. September 1975 im Alter von 75 Jahren gestorben. Prof.Grüll, der durch seine agrargeschichtlichen Bücher zum Historiker des oö. Bauernstandes geworden ist, war auch einer der besten Kenner der grundherrschaftlichen Geschichtsquellen unseres Landes. Er hinterließ ein reiches wissenschaftliches Werk, das 20 selbständige Arbeiten und mehr als 150 Aufsätze aufweist. Als sein Hauptwerk ist der 1963 erschienene, 680 Seiten umfassende Band "Bauer, Herr und Landesfürst" zu nennen. Im oö. Landesarchiv, das

von 1954 bis zu seinem Ruhestand im Jahre 1965 seine Wirkungsstätte war, ordnete er eine Unzahl von Archivbeständen und schuf zahlreiche Kataloge, davon allein 30 Sach- und Fachkataloge.

Aus: Amtl.Linzer Zeitung

(Eine ausführliche Würdigung des Verstorbenen wird im Jahrbuch 1976, 121/II des OÖMV erscheinen.)

\+ + + +

X K U S I O B R I C T

Flügelaltäre im Raume von Freistadt (20. September 1975)

Unter Leitung von Dr. U l m fuhren wir in das Untere Mühlviertel zu drei hübschen, bekannten Flügelaltären. Erste Station war Kefermarkt. Angesichts dieses herrlichen, vom damaligen Landeskonservator Adalbert Stifter geretteten Altares erklärte uns Dr.Ulm die Geschichte dieser Wallfahrtskirche und die vielen Details des Altares. Wer glaubte, schon alles zu wissen, der irrte sehr: Wo hatten sieben Altäre Platz? Woher stammt das Gesprenge? Welche Details haben Vater und Sohn Rint nachgeschnitzt? Selbst der gefürchtete Holzwurm hilft dem Kunsthistoriker, festzustellen, daß dieser Altar gefaßt war und wann das Holz dafür geschlägert wurde! In Waldburg bewunderten wir den reizenden bemalten Flügelaltar und das gotische bemalte Chorgestühl. Zuletzt kamen wir zur einsamen Kirche von Oberrauhen(rauchen)-ödt. Auch hier ein entzückender bemalter Flügelaltar. Immer wieder steht man verblüfft vor der Tatsache, daß es Zeiten gab, in denen für so einsame Gegenden so herrliche Kunstwerke geschaffen wurden. Herr Dr.Ulm verstand es wieder ausgezeichnet, uns mit viel Liebe zur Sache zu informieren. Vielen herzlichen Dank dafür - ebenso der Organisation! Eine nette kurze Rast in Freistadt beendete den interessanten Nachmittag.

H.Zuleger

Landeskundliche Exkursion in das Mondseeland (27. September 1975)

Bei herrlichem Herbstwetter ging's zunächst nach Gampern. Während der Fahrt gab Dr.A s s m a n n eine Einführung in die Besiedlung und in die geschichtliche Entwicklung dieses Gebietes sowie einen kurzen Überblick über die geologisch-morphologischen Verhältnisse dieses Raumes. In Gampern sahen wir uns die zweischiffige, gotische Hallenkirche (charakteristisch für dieses Gebiet) und den ausgezeichnet restaurierten Flügelaltar an. In St.Georgen/Attergau besichtigten wir die Pfarrkirche, einen Wultingerbau, mit Figuren und sehr schön gearbeiteten Steinsäulen von Guggenbichler. In Oberwang warfen wir einen kurzen Blick in die Pfarrkirche mit einem Hauptaltar von Guggenbichler, sehr drastisch die Erschlagung des Bischofs Kilian darstellend, dann wanderten wir zur reizend gelegenen Filialkirche St.Konrad. Die Künstlerin Lydia Roppolt betreut als Kustodin liebevoll den Bau. Sie entwarf Fenster, Teppiche, Meßgewänder und einen Kruzifixus. In bescheidener, liebenswürdiger Art gab sie Erklärungen über ihr Werk. Nächstes Ziel war Mondsee. Beim Rauchhaus erklärte uns Dr.Assmann den Einhof, die verschiedenen Formen der Viertelhöfe, die Unterschiede zwischen Rauchstuben- und Rauchhaus usw. sowie die Entstehung eines Legschindeldaches. In der Kirche "Maria-Hilf" hörten wir über die Geschichte des Maria-Hilf-Kultes (Originalbild von Lucas Cranach, Innsbruck). Am Nachmittag besichtigten wir das Heimatmuseum mit seinem schönen gotischen Schreibsaal und anschließend die Kirche mit den Altären von Guggenbichler. Die Erklärungen dazu gab uns der Leiter des Heimatmuseums,

Dr.Kunze. Über Unterach-Burgau ging es längs des Attersees nach Weyregg, wo die Kirche mit ihrem modernen gemalten Flügelaltar besichtigt wurde. Etwas ermüdet durch die vielen Eindrücke hielten wir vor der Rückfahrt dort noch eine nette Rast. Herrn Dr.Assmann vielen Dank für die mit Schwung und Elan geleitete Exkursion!

Maier - Zuleger

Die Stifte Spital am Pyhrn und Admont (4. Oktober 1975)

Während der Anreise konnten wir nicht nur die bereits herbstliche Natur bewundern sondern erfuhren auch von unserem Exkursionsleiter, Dr. W i d d e r die Entstehungsgeschichte der beiden Stifte, ihre Wechselbeziehungen und die Verbindungen zu den Bistümern Bamberg und Salzburg. In Spital/Pyhrn zeigte uns der dortige Pfarrherr Dr.Tischler die Kirche mit ihrem schönen Chorgitter, die beiden Sakristeien, deren eine geradezu eine Schatzkammer ist (besonders gefielen uns die auf dem Boden liegenden Ölbergfiguren; man konnte so die Gesichter der schlafenden Apostel ganz genau betrachten!) und erzählte aus der Geschichte der Kirche.(Baumeister: Michael Prunner, Deckenfresken von Altomonte) Anschließend besuchten wir das Kirchlein St.Leonhard, das jetzt als Friedhofskirche Verwendung findet. Die direkt in den Felsen hineingebaute Unterkirche dient als Aufbahrungshalle. An der Stirnseite zeigt ein Fresko oberhalb des Steins Jerusalem. Zwischen den rot bemalten Deckenrippen prangen florale Ornamente in strahlenden Farben. Über Wendeltreppen erreicht man den gotischen Hallenraum der Oberkirche mit gleichartigem Deckenschmuck und geschnitzten Kirchenbänken. In Admont begrüßte uns der Abt bereits beim Mittagessen. Dann wurden wir von einem hervorragenden Führer mit Bau und Einrichtung dieses weiten, lichten Raumes vertraut gemacht, standen staunend vor den vier lebensgroßen Holzplastiken von Meister Stammel, Tod und Gericht, Hölle und Himmel darstellend. Wir hörten Interessantes über die berühmte Schreibschule des Stiftes im frühen Mittelalter, über Herstellung und Tausch von Büchern in jener Zeit, vom Sinn einer ausgestellten Totenrotel, von einem nahegelegenen Nonnenkloster, in dem hochgebildete adelige Damen Handschriften für Admont schufen. Wir sahen eine Vielzahl von Handschriften, Inkunabeln und frühen Büchern aus dem Orient. Auch die Klosterkirche wurde besichtigt; sie wurde nach einem Brand im neugotischen Stil aufgebaut. Die herrlichen Gartenanlagen des Stiftes mit den flammendbunten Dahlienrabatten erregten viel Bewunderung. Es folgte ein Abstecher zur Wallfahrtskirche Frauenberg. Die Gnadenmadonna von Stammel im hochbarocken Altar und florentinische Steinintarsien in einem Seitenaltar sind das Bemerkenswerteste in diesem Kirchlein. Die moderne Fassade (mit Glasscherben etc.) gefiel kaum jemandem von unseren Fahrtteilnehmern. Auf der Heimfahrt, unterbrochen durch eine kurze Jausenpause in Spital, erzählte uns Dr.Widder über das Symposion anläßlich der Restaurierung des St.Wolfganger Fächeraltares. Unserem Diözesankonservator vielen herzlichen Dank für die ausführliche und überaus interessante Exkursion!

H.Zuleger

U N S E R E N C S T L N V E A N S T A L T U N G E N

Organisation Dr.Hellmut Tursky und Emil Puffer

25. Oktober 1975 (Samstag)

Moderner Kirchenbau in den Linzer Randbezirken

Bei dieser Exkursion wird nicht nur die Entwicklung der Kirchenarchitektur behandelt, sondern auch auf die liturgische Eignung der nachkonziliaren Kirchenräume eingegangen werden. Bei der Fahrt werden neben anderen auch die im Bau befindlichen Kirchen "Zur Dreifaltigkeit" von Stelzer und die Kirche in der Puchenau von Roland Rainer besichtigt werden.
Rückkunft ca. 18 Uhr.

Leitung: .Prof.Dr.Günter o m b o l d

Abfahrt: 13,30 Uhr vom Linzer Hauptplatz (Dreifaltigkeitssäule)

Fahrt und Führung — für Mitglieder S 40,--
für Angehörige S 50,--
für Studenten S 25,--

Anmeldungen: bis 23. Oktober im Vereinsbüro (persönlich!)

8. November 1975 (Samstag)

9. Linzer Spaziergang - Entwicklung des Barock in Linz

Die "Barockzeit" dauerte nur ungefähr 150 Jahre. In diesem Zeitraum entwickelte sich der Stil rasch zu einer Hochblüte. Linz besitzt gute Beispiele kirchlicher und profaner Bauten aus dieser Epoche.

Leitung: Dr.Georg a c h a

Treffpunkt: 14,00 Uhr Hauptplatz (Dreifaltigkeitssäule)

Der Unkostenbeitrag von S 10,-- pro Person wird bei Beginn der Führung eingehoben. Schüler und Studenten frei!

Anmeldungen: bis 5. November im Vereinsbüro (telefonisch!)

17. November 1975 (Montag)

450 Jahre deutscher Bauernkrieg - Geschichte, Tradition, Lehren

Dieser Vortrag wird im Rahmen der Woche der DDR gemeinsam mit der Volkshochschule Linz und dem Archiv der Stadt Linz veranstaltet und ist für unsere Mitglieder besonders im Zusammenhang mit dem Vortragsthema der Jahreshauptversammlung ("Graf Herberstorff und das Frankenburger Würfelspiel") von besonderem Interesse; wird am 13.d.M. ein Sonderkapitel der österreichischen Bauernkriege behandelt so kommen im Vortrag von Dr.Laube die allgemeinen Zeitumstände der Bauernkriege zur Sprache.

Ort und Zeit: 20,15 Uhr, Volkshochschulhaus, Coulinstraße 18

Eintritt S 10,-- und S 15,--
Studenten und Schüler S 6,--

Vorherige Anmeldung ist nicht nötig.

29. November 1975 (Samstag)

Steyr und Umgebung

Fahrtverlauf: Linz - Steyr (Empfang durch den Bürgermeister, Stadtbesichtigung, Gelegenheit zum Mittagessen) - Garsten - Schloß Lamberg (Besichtigung der Lamberg'schen Bibliothek unter Führung von Dr.Winkler) - Linz.
Rückkunft ca. 19 Uhr

Leitung: Dr. Hellmut T u r s k y

Abfahrt: 8,00 Uhr Hauptplatz (Dreifaltigkeitssäule)

Fahrt und Führung

für Mitglieder	S	70,--
für Angehörige	S	90,--
für Studenten	S	40,--

Anmeldungen: bis 21. November im Vereinsbüro (persönlich!)

3. Dezember 1975 (Mittwoch)

Besichtigung der Bundesstaatlichen Studienbibliothek

Gezeigt werden u.a. Räume, die sonst nicht allgemein zugänglich sind (Festsaal und Bücherspeicher) sowie der Bestand des Handschriften- und Wiegendruckzimmers.

Leitung: Dr.Gerhard W i n k l e r

Treffpunkt: 14,00 Uhr Schillerplatz 2

Der Unkostenbeitrag von S 10,-- pro Person wird bei Beginn der Führung eingehoben. Schüler und Studenten frei!

Anmeldungen: bis 28. November im Vereinsbüro (telefonisch!)

12. Dezember 1975 (Freitag)

10. Linzer Spaziergang - Urfahr

Nach der Besichtigung der Pfarrkirche und der Christkönigs-(Friedens)kirche wird uns Herr Direktor Prof.Gerhard Dallinger durch das neue Brucknerkonservatorium führen.

Leitung: Dr.Georg W a c h a

Treffpunkt: 14,00 Pfarrkirche Urfahr

Der Unkostenbeitrag von S 10,-- pro Person wird bei Beginn der Führung eingehoben. Schüler und Studenten frei!

Anmeldungen: bis 9. Dezember im Sekretariat (telefonisch!)

V O R S C H A U

Fortsetzung der Linzer Spaziergänge

Kulturhistorische Vorträge mit Lichtbildern

A C H T U N G !

Reservierte Plätze, für die nicht innerhalb der Anmeldefrist bezahlt wird, werden an Interessenten aus der Warteliste vergeben!

E I N L A D U N G

zur Jahreshauptversammlung des OÖ.Musealvereines.

Der OÖ.Musealverein hält am Donnerstag, dem 13. November 1975, um 18,00 Uhr seine Jahreshauptversammlung im Landeskulturzentrum Ursulinenhof, Landstraße 31 (2. Stock) ab.

Tagesordnung:

I. a) Bericht des Vorstandes und Ergänzungswahl

b) Bericht des Kassenwartes

c) Bericht des Kassenprüfers

d) Entlastung des Vorstandes und des Kassenwartes

e) Allfälliges

II. Vortrag: Univ.-Prof. W.Hofrat Dr.Hans Sturmberger "Graf Herberstorff und das Frankenburger Würfelspiel"

Anträge zur Behandlung in der Hauptversammlung müssen bis spätestens 30. Oktober schriftlich an das Sekretariat des Vereines, Linz, Landeskulturzentrum Ursulinenhof, Landstraße 31/II, gerichtet werden.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten!

Im Anschluß an die Jahreshauptversammlung ist ein geselliges Beisammensein vorgesehen.

Dr.Wilhelm Rausch e.h.
Vorsitzender-Stellvertreter

Univ.-Prof.Dr.Kurt Holter e.h.
Vorsitzender

Dr.Gerhard Winkler e.h.
Schriftführer

M I T T E I L U N G E N A U S D E M OÖ. L A N D E S M U E U M

Arbeitsgemeinschaft für Mineralogie und Geologie am OÖ.Landesmuseum

Die Sitzungen im Arbeitsjahr 1975/76 finden jeweils am 1.Dienstag des Monats um 18,00 Uhr im Vortragssaal des OÖ.Landesmuseums, 1.Stock, statt.

Programm bis zum Jahresende 1975:

Dienstag, 4.11.1975
1. Dieter Davy: Fossilfunde aus dem Barrandium (Prager Altpaläozoikum)
2. Allfälliges

Dienstag, 2.12.1975
1. Arbeitsabend zum Linzer Tertiär
2. Ernst Witibschlager: Film über den ehemaligen Silberbergbau Schladming

Die Entomologische Arbeitsgemeinschaft am OÖ.Landesmuseum bittet, den Termin der 42.Jahrestagung(8.und 9.November 1975) vorzumerken!

Hans Pertlwieser - 70 Jahre

Hans Pertlwieser, eine oberösterreichische Persönlichkeit auf seine Art, die unermüdlich mit hoher und vielseitiger künstlerischer Begabung und viel Idealismus vorwiegend im Stillen schafft, vollendet am 30. Oktober d.J., immer noch eifrig tätig, sein 70. Lebensjahr. Geboren 1905 in Ebelsberg erlernte er das Zimmer- und Malergewerbe, bildete sich in Abendkursen weiter und ging schließlich an die Wiener Kunstgewerbeschule (heute Akademie für angewandte Kunst) zu Professor Schufinsky. Nach zwei Jahren zwang ihn jedoch die Not, das Studium aufzugeben und sich zunächst als Reklamemaler den Lebensunterhalt zu verdienen. Mit viel Fleiß, ausdauernder Arbeit und Selbststudien konnte er sich bald behaupten und seit 1938 als freischaffender Künstler leben. Seine Tätigkeit auf dem Gebiet des Modell- und Reliefbaues sowie der Anfertigung verschiedener Dioramen für Ausstellungszwecke machten ihn bald zu einem ständigen und unentbehrlichen Mitarbeiter des OÖ.Landesmuseums und der großen Zahl schon bestehender oder neu eingerichteter Heimathäuser. Es seien hier die Einrichtungen im Schiffahrtsmuseum Greinburg, Webereimuseum Haslach, Jagdmuseum Hohenbrunn, Heimatmuseum Hallstatt, Flößereimuseum Kastenreith usw. erwähnt. H. Pertlwieser hatte sich aber auch durch die fachlich hervorragende Gestaltung von botanischem, zoologischem, historischem und paläontologischem Anschauungsmaterial sowie die Beteiligung an Grabungen als Präparator einen Namen machen können. Große Teile seiner thematisch aufgebauten und sorgfältig präparierten Fossilsammlung hat er dem OÖ.Landesmuseum abgetreten.
Schließlich darf auch seine lange ehrenamtliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Naturschutzes, wobei ihm besonders die Traun- und Donauauen am Herzen liegen, nicht übersehen werden.
In Anerkennung seiner Arbeit ist er 1965 zum Konsulenten der o.ö. Landesregierung ernannt worden.
Der Vorstand des OÖ.Musealvereines beglückwünscht Herrn Hans Pertlwieser und wünscht ihm noch viele Jahre gesunder Schaffenskraft.

H. Kohl

ÖSTERREICHISCHE GALERIE

WIEN III, PRINZ EUGEN-STRASSE 27, SCHLOSS BELVEDERE
POSTANSCHRIFT: ÖSTERREICHISCHE GALERIE, POSTFACH 12, A-1037 WIEN
POSTSCHECKKONTO: 5030.996

"MITTEILUNGEN DER ÖSTERREICHISCHEN GALERIE "

Die "Mitteilungen der Österreichischen Galerie" - ein stattlicher Band, der jährlich oder fallweise als Doppelband alle zwei Jahre erscheint (heuer z.B. für 1975/76) - wird seit 1916 von der Österreichischen Galerie herausgegeben, seit 1973 gemeinsam mit der Lehrkanzel für Österreichische Kunstgeschichte an der Universität Wien. Es ist das die einzige periodisch erscheinende Museumspublikation, die sich ausschließlich mit österreichischer Kunst beschäftigt. Dabei wird vom Sammlungsbestand ausgegangen und dieser, wie die Neuerwerbungen, auch in größeren Zusammenhängen behandelt.

Von den in den letzten Jahren erschienenen Beiträgen seien nur folgende herausgegriffen:

Gustav Künstler (+), Das Bildnis Rudolfs des Stifters

Edward A. Maser, Rottmayrs Entwürfe für Breslau

Fritz Novotny, Zu einer Wolkenstudie von Adalbert Stifter

Otto Kallir, Beiträge zum Leben und Werk von Richard Gerstl

Robert Waissenberger, Hagenbund 1900 1938.

Sollten Sie unter diesen Titeln einige finden die Ihr Interesse erwecken, so hoffen wir, daß auch die künftigen Beiträge in den "Mitteilungen" Interessantes für Sie bringen werden. Falls Sie an einem Bezug dieser Publikation interessiert sind, für die wir lediglich einen Beitrag für die Druck- und Versandkosten in der Höhe von öS 70.-- pro Band oder Doppelband einheben müssen, so bitten wir, den untenstehenden Abschnitt auszufüllen und an uns zu senden.

Ich bestelle ab 1975 bis auf Widerruf (jeweils vor Ablauf des vorhergehenden Kalenderjahres) die jährlich oder fallweise alle zwei Jahre erscheinenden "Mitteilungen der Österreichischen Galerie" zum Preis von öS 70.-- gegen vorherige Überweisung.

An die
Österreichische Galerie

Postfach 12
A-1037 Wien

Name:

Adresse:

.....

Datum:

Telefon 72 64 21, 72 43 58, 73 44 14

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger:O.Ö.Musealverein.Eigenvervielfältigung.Für den Inhalt verantwortlich: Dr.G.Winkler; alle Landstr. 31/II, 4020 Linz
Tel 2 41 80 Postfach 430

Herausgeber u.
usealverein.Eige
igung.Für den I
ich: Dr.G.Winkle
r. 31/II, 4020 L
Postfach 4